



Seiner Exzellenz
dem Botschafter der Republik Türkei
Ahmet Acet
Rungestr. 9
10179 Berlin

Berlin, den 27. August 2010

Sehr geehrter Herr Botschafter!

Mit Entsetzen habe ich von der Verhaftung meines Freundes und Schriftstellerkollegen Dogan Akhanli in der Türkei erfahren. Er wollte dort seinen kranken Vater besuchen.

Die türkische Staatsanwaltschaft wirft Dogan eine angebliche Beteiligung an einem Raubüberfall vor. Natürlich ist dieser Vorwurf vollkommen haltlos. Einen so friedfertigen und freundlichen Menschen wie Dogan habe ich selten getroffen. Mit einer Räuberpistole - einer unwahren Geschichte - wie „Schriftsteller begeht Raubüberfall“ macht sich die türkische Staatsanwaltschaft vollkommen lächerlich. Nach den mir vorliegenden Informationen wurde eine Zeugenaussage unter schwerer Folter erzwungen und von dem Folteropfer später widerrufen, und auch der andere Zeuge konnte Dogan nicht als Täter identifizieren, als man ihm Fotos von mehreren Personen vorlegte. Bedenklich stimmt mich zudem, dass diesen Informationen zufolge dem anderen Belastungszeugen ursprünglich in suggestiver Weise Fotos nur von Dogan Akhanli vorgelegt wurden und dem Haftrichter alle diese entlastenden Fakten bisher vorenthalten wurden.

Ich gehe davon aus, dass Dogan Akhanli in Wahrheit wegen seiner Tätigkeit als Schriftsteller festgehalten wird, denn er hat mit seinem Roman „Die Richter des Jüngsten Gerichts“ als erster Schriftsteller in der türkischen Sprache den Opfern des Völkermords an den Armeniern ein Denkmal gesetzt. Mit seinem Werk erinnert Dogan an die dunkle Seite der türkischen Geschichte. Will der türkische Staat Dogan in Wirklichkeit deswegen verurteilen, weil er getan hat, was ich als deutscher Jude mit dem Roman „Das Märchen vom letzten Gedanken“ gemacht habe? Wie ich hat er den Völkermord an den Armeniern, begangen 1915 bis 1917 im damaligen Osmanischen Reich, in einem Roman verarbeitet, wie gesagt als erster Schriftsteller in türkischer Sprache. Die Türkei sollte Menschen wie ihn ehren und nicht entehren.

Dogan bin ich seit langer Zeit freundschaftlich eng verbunden. Wir haben uns häufig getroffen. Er wollte mich vor seiner Abreise in die Türkei noch besuchen.

Dogan ist unschuldig. Ich fordere seine sofortige Freilassung!

Hochachtungsvoll

Edgar Hilsenrath